

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 39 (1934-1935)
Heft: 16

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nenden Tendenz, das junge Mädchen, die Frau überhaupt aus dem Berufsleben zu verdrängen, nicht versagen, einen Teil des in der neuesten Nummer der « Frau » erschienenen Artikels « Garanten der Zukunft » hier wiederzugeben. Wir wollen damit in keiner Weise gegen die Hausdienstlehre oder die Ergreifung der Hauswirtschaft als Beruf Stimmung machen, aber wir möchten den Artikel als Warnung vor den Folgen des « Alles-auf-eine-Karte-setzens » gewertet wissen. Einst hat die Möglichkeit der beruflichen Tätigkeit geholfen, das Mädchen aus seelischer Verödung herauszuretten, heute bemühen sich wenig weitblickende « Kämpfer gegen das sogenannte Doppelverdienertum » das Mädchen neuerdings in diese Ziellosigkeit hineinzutreiben. Und erst wenn viel Arbeitswille, Hilfsbereitschaft und junge Kraft nutzlos vertan ist, dann wird man mühsam den Weg zurück wieder suchen müssen, den Weg zurück zu ernster Pflicht und zielbewusster Arbeit, den kennenzulernen und zu üben gerade für das Muttergeschlecht das für die Erziehung der kommenden Generation den Grossteil der Verantwortung trägt, unerlässlich ist. Die Red.)

Sitzung des Zentralvorstandes

Protokollauszug

Samstag, den 11. Mai, 3 Uhr, im Lehrerinnenheim, Bern

Anwesend alle Mitglieder ausser Fr. Stäblin, Aarau, die wegen Arbeitsüberlastung entschuldigt wird. Sie erklärt aus dem gleichen Grunde ihren Rücktritt aus dem Zentralvorstand.

Die Protokolle der letzten Zentralvorstandssitzung und der nachfolgenden Bureausitzung werden genehmigt.

Eine Kollegin zahlt die an ihre Krankheitskosten geleistete Unterstützungssumme der Zentralkasse zurück. Diese Summe wird wieder zur Unterstützung einer durch Krankheit in ähnliche Notlage geratenen Kollegin verwendet. Einer andern sehr verdienten und aufopferungsvollen Kollegin, die ihre Stelle verloren, kann ebenfalls finanzielle Hilfe zugesprochen werden. Dem Gesuch der Freunde Schweizer. Volksbildungsheime um einen Beitrag an ihren Neubau wird in angemessener Weise entsprochen. Der Krankenkasse des Schweizer. Lehrervereins wird auf ihr dringendes Gesuch hin eine jährliche Unterstützung ausgesetzt. Da die Lehrerinnen die Kasse stark belasten, soll zum vermehrten Beitritt aufgefordert werden. Zum Arbeitsprogramm wird über die weitere Ausgestaltung des Friedensgedankens und über die Neugestaltung unserer Zeitung an der Delegiertenversammlung referiert werden.

Die Sektion Bern arbeitet ein schönes Programm aus für die Delegiertenversammlung und die Jubiläumsfeier des Heims in Bern.

Neueintritte der Sektion Thun und Umgebung: Fr. Gertrud Baumann, Thun; Fr. Berta Heimberg, Allmendingen.

Für getreuen Auszug: A. Kleiner.

Mitteilungen und Nachrichten

Im Rahmen der Weltausstellung in Brüssel veranstaltet die belgische Liga für Unterricht einen internationalen Kongress für Unterricht und Erziehung. Der Kongress dauert vom Sonntag, den 28. Juli, bis Sonntag, den 4. August. Er wird folgende Gebiete behandeln: 1. Kulturaufgaben. 2. Die

körperliche Erziehung. 3. Die sittliche Erziehung. 4. Die ästhetische Erziehung. 5. Die manuelle Erziehung. 6. Das Studium des Kindes. 7. Neue Erziehungs- und Unterrichtsmethoden. 8. Die Erziehung der Anormalen und Zurückgebliebenen. 9. Die Lehrerbildung. 10. Schulkind und Schulfunk. 11. Die Schulgebäude, ihre Ausstattung und ihr Schmuck. 12. Die Lehrmittel (Ausstellung mit praktischen Vorführungen).

Die Konferenzen finden jeden Tag von 9–12½ Uhr im Palais des Académies, Place des Palais à Bruxelles, statt.

Die Lehrmittelausstellung ist untergebracht in den Räumen der Ecole moyenne A. de la Ville de Bruxelles, rue Ernest Allard 49, in der Nähe des Justizpalastes.

Es werden eine Reihe interessanter Exkursionen durchgeführt.

Im Preis sind inbegriffen: 1. Logis und alle Mahlzeiten vom Abendessen des 27. Juli an bis zum Mittagessen des 4. August, also volle acht Tage. 2. Alle Transporte in Autocars vom Bahnhof zu den Hotels, zur Ausstellung, die Exkursionen vom 29. Juli und vom 2. August. 3. Alle Eintrittsgelder für Museen und Sammlungen. 4. Die Taxen für den Führerdienst. 5. Die Versicherungsprämie gegen Unfall. 6. Alle übrigen Taxen und Trinkgelder. Nur die Getränke gehen auf eigene Rechnung des Bestellers.

Kongressteilnehmer, welche ihren Aufenthalt bis zum 5. oder 6. August verlängern, haben die an diesen Tagen stattfindenden Exkursionen selbst zu bezahlen und geniessen im Hotel noch 50 % Ermässigung.

Es sind vier Kategorien von Logements vorgesehen. Der Preis schwankt je nach Ansprüchen zwischen 475 belgischen Franken und 1450 belgischen Franken, oder 155 Belgas und 290 Belgas (Kurs ungefähr 52 Schweizerfranken gleich 100 Belgas).

Da zur Ausstellung grosser Andrang erwartet wird, sind Anmeldungen zur Teilnahme am Kongress möglichst sofort zu richten an den Siège Social, Boulevard Maurice Lemonnier 110, Bruxelles (Belgique). Zur Anmeldung sind die vorgeschriebenen Formulare von dieser Stelle zu beziehen.

Berner Schulwarte, Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen. Aus der Arbeit der bernischen Primarschule. In ihrer ersten pädagogischen Veranstaltung stellt die Schulwarte Ausschnitte aus der Arbeit und dem Leben der bernischen Primarschule dar. Die Ausstellung umfasst folgende Abteilungen: 1. Der Elementarunterricht, Fellenbergsaal im Erdgeschoss. 2. Natur- und Kulturkunde auf der Mittel- und Oberstufe, Ausstellungssaal I im 1. Stock. 3. Gestaltender Unterricht auf der Mittel- und Oberstufe, Sprache, Rechnen, Zeichnen, Handarbeit, Hauswirtschaft, Ausstellungssaal II im 1. Stock. 4. Aus der Arbeit der Primarschule im Berner Jura, Ausstellungssaal im 2. Stock.

Im Rahmen der Ausstellung finden in der Schulwarte folgende Anlässe statt: Mittwoch, den 15. Mai, 15 Uhr: Eröffnung der Ausstellung, Einführung durch Dr. Fr. Kilchenmann, Seminarlehrer.

Samstag, den 8. Juni, 14.30 Uhr: Aufführung der Schule Fankhaus bei Trub. Drei kleine Spiele für Schulfest: Erde, Tiere, Kinder. Christen uf sym Händöpfelacker; Christen im Stall; Christen i der Schnätzstube. – Zur Deckung der Reiseauslagen der Schüler wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben.

Mittwoch, den 19. Juni, 10 Uhr, ganztägig, in Verbindung mit dem Lehrerverein Bern-Stadt: Schule und Leben. Eine öffentliche Aussprache zwischen Vertretern von Industrie, Handel, Gewerbe, Behörden und der Lehrerschaft über die Leistungen der Primarschule. Wünsche und Anregungen. Einleitende Voten: E. Tanner, Sekretär der städtischen Lehrlingskommission; E. Kollbrunner, als Vertreter des Handels- und Industrie-Vereins; A. Münch, Berufsberater; P. Kistler, Jugendanwalt.

Die Ausstellung dauert vom 15. Mai bis zum 30. Juni 1935 und ist geöffnet an den Wochentagen von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Montag den ganzen Tag geschlossen. Der Eintritt ist frei. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen. Basler Schulausstellung. 66. Veranstaltung.

Der Schweizer Schulfunk steht im fünften Jahre seiner Entwicklung. Auch in unsern Schulen sind damit ausgiebige Versuche angestellt worden. Da allerdings eine endgültige Beurteilung darüber sich als verfrüht erwiesen hat und heute noch grosse Unklarheit über Wesen, Zweck und Benützung des Schulfunks besteht, glauben wir ein allgemeines Interesse befriedigen zu sollen, indem wir den Schulfunk in unserm Institut als eine neuzeitliche Unterrichtsfrage behandeln und prüfen. Die Mitarbeiter am Programm verbürgen eine sachliche Interpretation. Aus der Darbietungsfolge ist zu ersehen, dass wir uns nicht auf theoretische Erörterungen beschränken, sondern mit der Entgegennahme von vier Sendungen, die uns die Obertelegraphendirektion in entgegenkommender Weise zu übertragen bewilligt hat, die Besucher auch an der Prüfung der praktischen Seite teilnehmen lassen. Die hohen Behörden, die Universität und die Lehrerschaft zu Stadt und Land werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Der Leiter des Instituts: A. Gempeler.

Darbietungsfolge:

15. Mai, 15 Uhr: 1. Entstehung und Organisation des Schweizer Schulfunks: A. Gempeler. 2. Grundsätzliches zum Schulfunk: Dr. H. Gilomen, Bern. 3. Führung durch die Ausstellung: G. Gerhard.
22. Mai, 15 Uhr: 1. Zum Schulfunk im Ausland: Dir. Dr. E. Notz. 2. Wie arbeitet die Schulfunkkommission: G. Gerhard. 3. Der Schulfunk im Urteil der Hörer: P. Niethammer.
29. Mai, 14.15 Uhr: 1. Vorbereitung, Entgegennahme der Sendung und ihre Auswertung: O. Ruf. 2. Lehrprobe: Entgegennahme der Sendung « Wie lebten unsere Vorfahren zur Zeit der Völkerwanderung » mit einer Realklasse. Sekundarlehrer Adolf Meyer, Aesch. Am Mikrophon: Dr. E. Laur. (Beginn der Sendung 15.15 Uhr; Schluss 15.45 Uhr.)
5. Juni, 14.15 Uhr: 1. Der Schulfunk als Vermittler musikalischen Bildungsgutes: Dr. L. Eder. 2. Lehrprobe: Entgegennahme der Sendung « Das Wunderkind Mozart » mit einer Klasse von B. Straumann. Am Mikrophon: Dr. Ernst Mohr.
12. Juni, 14.15 Uhr: 1. Vorbereitung einer Geographielehrprobe und Empfang der Sendung « Feuerland » Klasse 9. Schuljahr, Dr. Aug. Heitz. Am Mikrophon: Dr. Masarey. 2. Auswertung der Sendung.
19. Juni, 14.15 Uhr: 1. Vorbereitung einer Sendung über Literatur 2. Schuljahr. 2. Entgegennahme der Sendung « Ein fröhlich Spiel von Hans Sachs »

Dr. M. Bräm mit Klasse 3 c, Kantonale Handelsschule. Am Mikrophon: Werner Hausmann, Eman. Suier, Otto Lehmann. Allgemeine Diskussion.
Die Ausstellung: Wanderausstellung des Schweizer Schulfunks ergänzt durch Schülerarbeiten und Literatur

Sämtliche Darbietungen finden statt in der Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4. Die Ausstellung befindet sich Münsterplatz 16.

Lehrerinnenseminar Thun. Auf Ende des letzten Schuljahres ist Fräulein Elisabeth Müller, Übungsleiterin am Seminar Thun, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten; den Methodikunterricht behält sie bis auf weiteres bei.

Am Langnauer Pfarrhaus aufgewachsen, absolvierte El. Müller das bernische Lehrerinnenseminar, versah ihre erste Stellvertretung in Lützelflüh und wirkte später am Mädchenwaisenhaus in Bern. Schwere Krankheit machte sie jahrelang arbeitsunfähig und zwang sie, ihre Kräfte nach innen zu wenden. Nach der Genesung übernahm sie die Führung einer Privatschule in Thun; hier wurde die Leitung des staatlichen Seminars auf ihre pädagogische Begabung aufmerksam und gewann sie für die Stelle einer Übungslehrerin, die sie elf Jahre lang versah und von der sie heute zurücktritt. Wir respektieren die Überlegungen, die zu diesem Entschluss geführt haben; aber wir müssen gestehen, dass der Verlust, den wir dadurch erleiden, ein äusserst empfindlicher ist, deshalb so empfindlich, weil ihre Eigenart durch keine andere vollständig wird ersetzt werden können.

Ihr Wesen und ihre Arbeit zeichnen sich zunächst einmal aus durch eine peinlich genaue und gewissenhafte Pflichterfüllung. Dazu gehört nicht nur die tägliche Vorbereitung und die tägliche Korrekturarbeit, sondern auch die fortwährende Weiterbildung durch Verarbeitung neuen Stoffes und durch Selbsterziehung. Ohne diesen beharrlichen Fleiss kann auch der Begabteste nie etwas Dauerhaftes leisten. Der zweite auffallende Wesenszug ist eine bemerkenswerte künstlerische Gestaltungskraft, die das durch Arbeit Erworbene zu beleben und zu gliedern versteht und die aus der Unterrichtsstunde ein organisches Ganzes macht, das sich seinerseits wieder der Tages- und Wochenarbeit einordnet. Wir werden diese Gestaltungskraft an unsern festlichen Anlässen sehr schmerzlich vermissen. Diesen beiden charakteristischen Zügen schliesst sich an eine grosse Liebe zu den Kindern, eine gewissermassen sachliche Liebe, die die Kinder nicht für sich will und sie infolgedessen weder verzärtelt noch unterdrückt, sondern einzig und allein das wahre Beste der Kinder zur Richtschnur ihres Handelns macht. Die harmonische Verbindung dieser Wesenszüge, zu denen sich ein natürlicher und kräftiger Humor gesellt, zu einem lebendigen Ganzen machen Elisabeth Müller zu einer Persönlichkeit und ihr Scheiden zu einem wahren Verlust; denn Persönlichkeiten sind selten – nicht nur unter den Lehrern, sondern unter den Menschen überhaupt.

Ein gewisser Trost liegt in dem Gedanken, dass die neu gewonnene Musse dem schriftstellerischen Werk Elisabeth Müllers und der Volksbildungsarbeit im weitesten Sinne zugute kommen wird, und so verbinden wir mit dem aufrichtigen Dank für das Geleistete die besten Wünsche für die Zukunft. E. M.

Ausschreibung von Turnlehrkursen des Schweizerischen Turnlehrervereins. Der Schweizerische Turnlehrerverein führt folgende Kurse für Mädchenturnen durch:

- II. Stufe für Lehrerinnen in einfachen Turnverhältnissen: vom 22.–27. Juli in Baldegg. Leitung: Süess, Brugg, und Fr. Braunwalder, St. Gallen.
- II. Stufe für Lehrer und Lehrerinnen: Zofingen, vom 29. Juli bis 10. August. Leitung: Stehlin, Schaffhausen, und Fr. Tschiedel, Basel; Teufen, vom 22. Juli bis 3. August. Leitung: Vögeli, Langnau und Häberli, Olten.
- II./III. Stufe für Lehrer und Lehrerinnen, die sich den Anstrengungen der übrigen Kurse nicht gewachsen fühlen und ältere Lehrkräfte: Interlaken, vom 22. Juli bis 3. August. Leitung: Jeker, Solothurn, und Brandenberger, St. Gallen.
- III. Stufe für Lehrer und Lehrerinnen, die einen Kurs II. oder II./III. Stufe mit recht gutem Erfolg bestanden haben und seither sich turnerisch weiterbildeten: Langenthal, vom 19. Juli bis 3. August. Leitung: Kätterer, Basel, und Dr. Leemann, Zürich.
- Schwimmen, volkstümliche Übungen und Spiele: Für Lehrerinnen: Frauenfeld, vom 5. bis 10. August. Leitung: Graf, Küsnacht, und Süess, Brugg; Neuenburg, vom 5. bis 10. August. Leitung: Vuille, La Chaux-de-Fonds, und Jundt, Basel.

Entschädigungen werden ausgerichtet: Pro Kurstag Fr. 5, sowie für solche, welche an den Abenden nicht nach Hause reisen können, eine Nachtlagerentschädigung von Fr. 3.50 und die Reiseauslagen auf der kürzesten Strecke.

Schwimmkurse ohne Subvention

Für Lehrer und Lehrerinnen, die ihren Schülern keinen Schwimmunterricht erteilen, gegen Bezahlung eines Kursgeldes von Fr. 12 für Mitglieder des Schweizerischen Turnlehrervereins und Fr. 15 für Nichtmitglieder des Schweizerischen Turnlehrervereins.

Bern, vom 29. Juli bis 2. August. Leitung: Frau Dr. Simonet, Bern, und A. Boppart, St. Gallen.

St. Gallen, vom 23. bis 29. Juli. Leitung: A. Boppart, St. Gallen, und Frau Dr. Simonet, Bern.

Anmeldungen sind unter Verwendung des bei Herrn Fritz Vögeli, Sekundarlehrer, Langnau i. E., zu beziehenden Anmeldeformulars bis allerspätestens den 10. Juni an Herrn P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten.

Die kantonalen Erziehungsbehörden werden vom Vorstand des Schweizerischen Turnlehrervereins über die oben angeführten Kurse orientiert.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. Stoffsammlung für den Unterricht in Sittenlehre. Im Oktober 1934 erliessen wir einen Aufruf in der «Schweizer. Lehrerzeitung» und in der «Schweizer. Lehrerinnzeitung» zur Mitarbeit an einer Stoffsammlung für den Sittenlehrunterricht. Erfreulich viele Kolleginnen und Kollegen haben uns bereits wertvolle Beiträge zur Verfügung gestellt; mit besonderer Freude erfüllte uns die Mitarbeit einiger bekannter Jugendschriftsteller. Es war uns leider nicht möglich, jeden Beitrag einzeln zu verdanken; wir möchten hier nun allen Mitarbeitern unsern herzlichsten Dank aussprechen für ihre Arbeiten. Es war uns aber auch nicht möglich, bereits die vielen Anfragen über Aufnahme oder Auswahl zu beantworten. Wir mussten zuerst einen Überblick gewinnen über das, was uns zur Verfügung gestellt wurde. Wir bitten daher alle diejenigen, die weitere Zustellungen von einem Urteil über die erste abhängig machten, uns wenn immer möglich noch mehr Beiträge zu senden.

Die Fülle des Stoffes und der Möglichkeiten zeigte sich uns erst so recht

bei der erstmaligen Durchsicht der Arbeiten. Sie liess uns aber auch erkennen, dass wir noch viel mehr Beiträge zur Verfügung haben sollten, um etwas Wertvolles schaffen zu können: Ein Handbuch für Lehrer, in dem er für den Gemüts-, Charakter- und Sittenunterricht die verschiedensten Stoffe finden kann: Sprüche, Gedichte, Liedchen, Erzählungen, Ausschnitte aus grössern Werken usw. Der bisherige Fortgang der Arbeit hat uns gezeigt, dass diese umfangreiche Sammlung nicht so schnell abgeschlossen werden kann, wie wir uns vorgenommen hatten; sie wird frühestens im Jahre 1937 erscheinen können. Dies bringt aber einen doppelten Gewinn: Wir können ruhiger arbeiten, vor allem aber können wir noch mehr Beiträge entgegennehmen.

Wir gelangen daher erneut an alle, die mitarbeiten möchten an diesem von so vielen Lehrern erwünschten Büchlein, uns noch viele Arbeiten oder Angaben über gute Stoffe aus grössern Werken einzusenden. Wir erstrecken die Frist für die Einsendungen auf ein ganzes Jahr, also bis 1. Mai 1936, und danken zum voraus allen, die uns helfen wollen, etwas Feines zu schaffen.

Die Beiträge sind zu senden an E. Bleuler, Lehrer, Küsnacht (Zürich).

Geschätzte Vereinsleitung! Lassen Sie sich um das Vergnügungsprogramm Ihres Vereins keine grauen Haare wachsen. Arrangieren Sie eine Niesenfahrt und Sie werden dabei Ihre Wunder erleben.

Der Niesen ist bestimmt die Sehnsucht vieler Ihrer Mitglieder. Das ist verständlich, denn wer einmal mit der kühn angelegten Bergbahn in 2367 m Höhe auf die Kulmterrasse getragen worden ist, der vergisst die Eindrücke seiner Lebtag nie mehr.

Mit vorteilhafter Gesellschaftstaxe und bescheidenen Preisen des Kulm-Hotels erleichtern wir Ihnen die finanzielle Seite ganz bedeutend, also nützen Sie dies aus und setzen Sie die Niesenfahrt auf das Sommerprogramm. Sie werden sicher viel Anklang und dankbare Mitglieder finden. Wir sind zum Empfang gerüstet und verständigen uns gerne mit Ihnen über event. Extrakurse.

Freundliche Grüsse.

Die Betriebsdirektion.

Kuranstalt Friedenfels, Sarnen. Jetzt ist die richtige Zeit für Ihre Frühjahrskur. Sowie in der Natur sich alles wieder neu belebt, braucht auch Ihr Körper eine Auffrischung. Gesund und kräftig sollen Sie sein, um all das Schöne, das die Erde schenkt, unbeschwert zu geniessen.

Die Kuranstalt Friedenfels in Sarnen (Obwalden), das Haus für naturgemässe Lebens- und Heilweise, hat ihre Behandlungsmethoden auf individuelle Ausnützung der natürlichen Reize, wie Licht, Luft, Sonne, Wasser, Ruhe, Bewegung und Ernährung abgestimmt. Eine Steigerung des Gesamtstoffwechsels, Belebung sämtlicher Organfunktionen, Beseitigung schlechter Blutzirkulation, allgemeine Blutreinigung, Normalisierung des Körpergewichtes, das sind die wichtigsten Aufgaben der Kuranstalt. Behandelt werden alle chronischen Erkrankungen, sowie Ermüdungserscheinungen, Rückstände von Grippe usw. Ganz besondere Erfolge werden verzeichnet bei Magen-, Herz- und Nierenleiden, hohem Blutdruck, Asthma, chronischer Verstopfung.

Die Kuranstalt liegt 50 m über dem See inmitten ausgedehnter Obstkulturen. Grosse Luft- und Sonnenbäder und eigenes Strandbad stehen auch den Feriengästen, die keine Kur machen, zur Verfügung.

Der heutigen Nummer liegt ein **Katalog über Kleppermäntel** bei, den wir zur Beachtung empfehlen.